

Wie kleine Schritte viel bewirken

Das POP Movement hat schon einige Umweltthemen angepackt. Mit der Anpassung ihrer digitalen Tafeln kann nun fast die Hälfte des Energieverbrauchs eingespart werden.



Die Schüler und Schülerinnen Elena Tazl, von links, Merjem Mamudi, Valentina Fiori, Lehrer Andreas Forsthövel, Vivien Jacobsen, Mereth van der Linden, Katharina Klöckner, Erik Funck, Iman El Maach und Lea Bäder zeigen Energiesparmöglichkeiten ihrer Schule. **Foto: Volker Herold / FFS**

Vera Denkhaus

Neukirchen-Vluyn Das POP Movement des Julius-Stursberg-Gymnasiums (JSG) will keine Umweltsünde durchgehen lassen. Die „Eltern-Taxis“ haben sich die umweltbewegten Schüler schon vorgenommen, die Feinstaubbelastungen, eine so genannte „Smartbench“ wurde eingeführt, um Handys aufzuladen, auch recyceltes Kopierpapier gibt's. Jetzt haben sich die Schülerinnen und Schüler die 30 elektronischen Tafeln in den Klassenräumen vorgeknöpft.

Am JSG ist die „Kreide-Zeit“ längst vorbei. An dem Gymnasium wird an großen Bildschirmen gearbeitet statt an grünen Tafeln. Diese elektronischen Tafeln knöpften sich die engagierten Schüler vor und schauten genau auf den Stromverbrauch. Die Standardeinstellungen haben die Bildschirme durch einen Bewegungsmelder aktiviert und waren generell lange an, auch wenn sie nicht gebraucht wurden. Die Schüler fanden eine Möglichkeit, den Computer zwar im Hintergrund laufen zu lassen, ohne auf langes Hoch- und Runterfahren warten zu müssen. Das Display wird einfach durch einen Knopf bei Bedarf aktiviert.

„So ist Veränderung möglich, ohne dass man einen Einschnitt in die Lebensqualität verspürt“, meint Lehrer Andreas Forsthövel. In zwei Testreihen über einen Zeitraum von einer Woche wurde eine Stromersparnis von 46 Prozent erzielt, ohne dafür die Benutzungsdauer zu reduzieren. „Die Stadt wird sich ab sofort über die 4300 Kilowattstunden und die eingesparten 800 Euro jährlich freuen“, gibt Schülerin Lea Böder an. „Es zeigt sich wieder“, so die 14-Jährige, „dass kleine Maßnahmen oft große Wirkung haben.“

Das Team, bestehend aus aktuellen sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern, trifft sich donnerstags für eine Schulstunde. „Wir sind aber keine Arbeitsgemeinschaft und werkeln vor uns hin“, stellt Andreas Forsthövel klar. Diese Arbeit erledigen die Jugendlichen nebenbei. In der Freizeit und in den Freistunden werden sie zu Social-Media-Expertinnen und kümmern sich eigenständig um die Pflege der Website. In diesem Bereich sind ausschließlich die Mädchen vertreten. Die gemeinsamen Donnerstage werden zum Austausch, zur Planung und Diskussion genutzt.

Ende März wird die Schule selbst zum grünen Energielieferanten. Die Installation von 760 Photovoltaikmodulen auf dem Dach des Schulzentrums steht kurz vor der Fertigstellung. „Ohne das Engagement der Schülerinnen und Schüler wäre die Realisierung nicht so schnell, vielleicht auch gar nicht zustande gekommen“, so Lehrer Forsthövel. Der JSG-Strom geht dann ins allgemeine Netz. Das JSG wird – wie alle öffentlichen Einrichtungen der Stadt -- bereits mit nachhaltiger Energie versorgt.